

Der nächste Papst: Mögliche Kandidaten im Überblick

Wer wird der nächste Papst? In unserem Artikel stellen wir mögliche Kandidaten vor und beleuchten die entscheidenden Fragen zur Zukunft der katholischen Kirche und ihrer Führung.

Ein altes Sprichwort über **papstliche Wahlen** besagt: „Wer als Papst in das **Konklave** eintritt, verlässt es als Kardinal.“ Mit anderen Worten: Jeder Kandidat, der vor Beginn der Wahl als Favorit angesehen wird, sollte mit Vorsicht betrachtet werden, und kein Kardinal sollte im Sixtinischen Kapelle davon ausgehen, die nötigen Stimmen zu erhalten.

Die entscheidende Wahl im Jahr 2013

Beim Konklave 2013 war einer der Favoriten Kardinal Angelo Scola aus Mailand. Die italienischen Bischöfe waren sich so sicher, dass er gewählt werden würde, dass ein hochrangiger Kirchenvertreter unmittelbar nach dem Aufstieg des weißen Rauches aus dem Vatikan eine Nachricht an die Reporter schickte, in der er seine Freude über Scolas Wahl zum Ausdruck brachte. Das Problem war jedoch, dass Kardinal Jorge Bergoglio bereits zum Papst ernannt worden war.

Die Zukunft der römisch-katholischen Kirche

Das kommende **Konklave** wird entscheidend sein für die zukünftige Richtung der römisch-katholischen Kirche, und die Liste der Kandidaten ist dank der Reformen von Papst Franziskus

weit offen.

Im Laufe seines Pontifikats führte Franziskus grundlegende Veränderungen in der Zusammensetzung des Gremiums ein, das seinen Nachfolger wählen wird, um es repräsentativer für die weltweite Kirche zu machen. Er brach mit der alten, inoffiziellen Regel, wonach Bischöfe bestimmter Diözesen automatisch zu Kardinälen ernannt wurden, und verlieh die roten Hüte stattdessen Bischöfen in Regionen, die zuvor keine Kardinäle hatten, wie Tonga, Haiti und Papua-Neuguinea. Viele dieser Bischöfe sind „Quereinsteiger“ im römischen System, was die Vorhersage ihres Wählerverhaltens erschwert.

Die Herausforderungen für die Wähler

Dennoch verfügen nur wenige Kardinäle über die nötigen Fähigkeiten, Erfahrungen und Persönlichkeiten, die erforderlich sind, um die römisch-katholische Kirche zu führen. Die Wähler müssen die **Prioritäten der Kirche** und das Profil des nächsten Kandidaten in Betracht ziehen. Sie müssen auch abwägen, ob der nächste Papst die von Franziskus eingeleiteten Reformen fortsetzen oder einen anderen Kurs einschlagen sollte.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die die globale Kirche führen und glaubwürdige moralische Führung auf der Weltbühne anbieten kann. Einige sehen die Zukunft der Kirche in Asien, weshalb spekuliert wird, dass der nächste Papst aus Südostasien kommen könnte. Auch das Alter spielt eine Rolle, da in den letzten zwei Konklaven ältere Päpste gewählt wurden, um kürzere Pontifikate zu gewährleisten.

Die Favoriten unter den Papabili

Papstkandidaten werden als „papabile“ bezeichnet, was aus dem Italienischen übersetzt „papstwürdig“ bedeutet. Die überwiegende Mehrheit der Papabili wurde von **Papst Franziskus** ernannt; nur zwei wurden von seinen Vorgängern gewählt. Zu den möglichen Kandidaten zählen:

Unter den Favoriten könnten auch weitere Kandidaten auftauchen. Kardinal Mario Grech, 68, der maltesische Leiter des Synodenbüros der Kirche, könnte für einige ansprechend sein – ebenso wie Kardinal Stephen Chow, 65, der Bischof von Hongkong, bekannt für seine diplomatischen und pastoralen Fähigkeiten. Der italienische Kardinal Pierbattista Pizzaballa, 60, hat während des Israel-Hamas-Kriegs als Patriarch von Jerusalem mit seinen Führungsqualitäten beeindruckt.

Ein weiterer vielversprechender Kandidat ist der brasilianische Kardinal Jaime Spengler, 64, der ebenfalls starke Führungsqualitäten gezeigt hat, indem er sowohl zum Vorsitzenden der brasilianischen Bischofskonferenz als auch der lateinamerikanischen Bischofskonferenz gewählt wurde.

Dieser Artikel wurde aktualisiert, um festzuhalten, dass zwei Papabili von den Vorgängern von Papst Franziskus ernannt wurden.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at